



Gastkommentar

VON HERBERT SIEGHARTSLEITNER
LANDESJÄGERMEISTER

Immer mehr Weidfrauen

Was früher die große Ausnahme war, wird immer mehr zu einer Selbstverständlichkeit. Waren es vor 30 Jahren gerade einmal einige wenige Prozent Frauenanteil, so ist dieser mittlerweile auf das über doppelte angestiegen. Der oberösterreichische Landesjagdverband begrüßt die Entwicklung zu mehr Frauen in der Jagd und wir können stolz auf „unsere“ Jägerinnen sein, da sie eine Bereicherung für das Weidwerk darstellen können.

Dass Frauen anders jagen als ihre männlichen Kollegen wird des Öfteren angenommen – grundsätzlich ist dem nicht so. Frauen und Männer legen nur auf andere Dinge wert. Frauen jagen zwar gleich wie Männer, jedoch unterscheiden sich die beiden Geschlechter in der Grundmotivation.

Eine Differenz zwischen Frauen und Männern liegt beispielsweise beim Thema „Status“. Während Männern oftmals die gesellschaftlichen Aspekte oder auch die schönen Jagdgewehre wichtig sind, steht bei den Frauen eher die Hege, die Fleischherkunft als auch das Aufrechterhalten der Natur im Vordergrund.

Ich bin mir sicher – dass die Jagd mit dem kontinuierlich steigenden Frauenanteil in ihrem Facettenreichtum gut in die Zukunft begleitet wird.

Auf der Website

www.fragen-zur-jagd.at eröffnet der OÖ. Landesjagdverband interessante Einblicke in die Welt der Jägerinnen und Jäger sowie unsere heimischen Lebensräume und Wildtiere.

Immer mehr Frauen auf der Pirsch

Die Jagd wird weiblicher

Weidmannsheil

Natur | Wildtiere | Umwelt

Eine VOLKSBLATT-Serie in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesjagdverband



Die Griechen nannten sie Artemis, die Römer Diana – die Göttin der Jagd. Blickt man in der Geschichte zurück, so zeigt sich, dass die Jagd keineswegs eine reine Männerdomäne war und die Jagdfähigkeiten der Frauen früher hoch geschätzt wurden. Ein aktueller Trend bestätigt, dass immer mehr Frauen die Welt der Jagd für sich erobern. Mehr als 19.700 Jägerinnen und Jäger üben in Oberösterreich das Weidwerk aus, der Frauenanteil liegt bei rund 10 Prozent.

Steigende Frauenquote bei Jagdprüfungen

Bei den jährlich im Frühling stattfindenden Jagdprüfungen, zeichnet sich der Trend deutlicher ab. Waren 2017 bereits 16 Prozent der Anwärter

weiblich, stieg der Frauenanteil 2018 auf rund 20 Prozent an. Letztes Jahr konnte der OÖ Landesjagdverband einen weiteren Anstieg verzeichnen: 2019 lag der Frauenanteil bei den Jagdprüfungen bei 24 Prozent, das sind rund 162 Frauen.

Der OÖ LJV führt diese Entwicklung auf das steigende Bewusstsein am umweltorientierten Leben zurück. „Generell widmen sich junge Leute – egal ob Mann oder Frau – mittlerweile mehr einem ökologisch nachhaltigen Lebensstil. Dazu gehört natürlich auch die regionale Herkunft des Fleisches, die oftmals Frauen beschäftigt“, erklärt Mag. Christopher Böck, Geschäftsführer des oberösterreichischen Landesjagdverbandes.

Frauen jagen aus anderen Gründen

„Der oberösterreichische Landesjagdverband freut sich über den konstanten Zuwachs an Jägerinnen. Wir sind zuversichtlich, dass die Quote in der Zukunft weiterhin steigen wird und die Frauen auch das Bild der Jagd maßgeblich mitgestalten“, freut sich Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner über die jüngsten Entwicklungen und ergänzt: „Wir merken, dass Frauen grundsätzlich andere Motive als Männer haben, die Jagdprüfung abzuschließen. Das steigende Interesse der Damenwelt an den komplexen Zusammenhängen der Natur spielt eine große Rolle bei der Entscheidung, den Jagdkurs zu besuchen.“

Einige Frauen legen die Prüfung nicht um der aktiven Jagd willen ab, sondern halten sich gerne in der Natur auf und leben die jagdlichen Bräuche.



Frauen jagen nicht anders, aber sie sehen Dinge anders. Das bereichert gleichzeitig auch die Jagd.

Foto: OÖ LJV/P. Mayr